

# Pianist aus den Trümmern

**Besondere Konzertlesung zum Jubiläum des Freundeskreises Asyl**

Von *Dora Schöls*

**RHEINFELDEN.** Seit 15 Jahren besteht der Freundeskreis Asyl, seit 15 Jahren unterstützen Freiwillige die Geflüchteten in der Stadt bei Integration, Wohnungssuche, Spracherwerb. Das Jubiläum lässt sich in Corona-Zeiten nur bedingt feiern, aber die zentrale Veranstaltung findet statt: Eine Konzertlesung mit dem palästinensisch-syrischen Pianisten Aeham Ahmad, auch bekannt als der „Pianist aus den Trümmern“.

Aus einer Handvoll Engagierten, so erzählt es Jörg Hinderer beim Pressegespräch, sei im Frühjahr 2005 der Freundeskreis Asyl entstanden. Aufwind kam dann im Dezember 2005, als die syrische Familie Murad abgeschoben werden sollte. Es wurden Mahnwachen organisiert, die Familie tauchte ab – und ist noch heute hier. „Das war das erste große Erfolgserlebnis des Freundeskreises“, sagt Hinderer, der auch Kirchenbezirksbeauftragter für Flucht und Migration ist.

## **Der IS zerstörte sein Klavier, also kam er nach Deutschland**

Durch ein Video des Pianisten Aeham Ahmad sei die Idee entstanden, mit diesem das 15-jährige Bestehen des Freundeskreises zu feiern. „Am Anfang war das so eine spinnige Idee“, sagt Hinderer, aber alle, denen er davon erzählte, seien begeistert gewesen. Ahmads Geschichte habe ihn sehr bewegt, denn er sei „in doppelter Weise“ geflüchtet.

Als palästinensischer Geflüchteter wuchs er in einem syrischen Flüchtlingslager in Damaskus auf. Er begann, Klavier zu spielen, zu studieren, doch dann kam der Bürgerkrieg. Mitten im Krieg, in den Trümmern von Damaskus, spielte Ahmad Klavier. Er fuhr sein Instrument auf öffentliche Plätze und sang dort mit den Menschen, es kamen vor allem Kinder. In dieser Zeit entstanden die Videos, die Ahmad international berühmt machten. 2015 zerstörten Kämpfer des Islamischen Staates Ahmads Klavier – und er be-

schloss, nach Deutschland zu kommen. Seine Frau und sein Sohn konnten 2016 nachkommen.

Zufällig entdeckte man in einer Gemeinschaftsunterkunft Ahmads Talent. Ein Granatsplitter in seiner linken Hand verwehrt ihm die ganz große Musikkarriere. Dennoch spielt er Konzerte in ganz Europa. Er bekam den erstmals verliehenen Internationalen Beethovenpreis für Menschenrechte. Und er hat ein Buch geschrieben („Und die Vögel werden singen. Ich, der Pianist aus den Trümmern“), aus dem bei der Veranstaltung in Rheinfelden die Journalistin Dorothee Adrian aus Grenzach-Wyhlen lesen wird.

Hinderer sagt, er freue sich, dass das Jubiläum des Freundeskreises gefeiert wird „mit einem geflüchteten Menschen, der etwas von seinem Schicksal vermittelt – aber eben auch von seiner Kultur“. Ahmad verbinde in seinen Kompositionen syrische, palästinensische, arabische Klänge, „ein Zeichen des Zusammenwachsens von Kulturen, die in Frieden miteinander leben“, so Hinderer.

Die Konzertlesung ist ein Geburtstagsgeschenk für den Freundeskreis von Seiten der Stadt, die den Saal zur Verfügung stellt und den Künstler bezahlt. Bürgermeisterin Diana Stöcker betont den guten Draht der Stadt zum Freundeskreis und die große Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit in den Gemeinschaftsunterkünften – auch für die gesamte Stadt. Coronabedingt muss der Freundeskreis auf weitere Jubiläumsfeiern verzichten, auch einen Stand werde man bei dem Benefizkonzert nicht aufbauen, so Hinderer. Die Personenzahl ist auf 150 beschränkt. Eingeladen seien alle, die sich interessieren, Spenden würden gern entgegen genommen – und Unterstützer aus 15 Jahren dürften den Abend auch als Dankeschön verstehen.

**Konzertlesung:** „Aeham Ahmad – der Pianist aus den Trümmern“. Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr im Bürgersaal. Eintritt frei. Reservierung erforderlich bei der Tourist-Info ☎ 07623/9668720, E-Mail: info@tourismus-rheinfelden.de.



**Aeham Ahmad am Klavier in den Trümmern von Damaskus** FOTO: NIRAZ SAIED